Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 6

Artikel: Ein Institut für das Alter und für Generationenbeziehungen
Autor: Kilchherr, Franz
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-724301

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Institut für das Alter und für Generationenbeziehungen

Von Franz Kilchherr

In Sion wurde Ende April das «Universitäre Institut Alter und Generationen», kurz INAG, eröffnet. Es versteht sich als Instrument der Kooperation, mit dem Ziel, die Beziehungen zwischen den Generationen in einer sich rasch wandelnden soziopolitischen Umwelt zu verstehen und zu verbessern.

Gegründet wurde das «Universitäre Institut Alter und Generationen» (INAG) bereits im Oktober 1998, nun fand Ende April die offizielle Eröffnung des Instituts statt. Unterstützt wurde die Gründung des INAG einerseits durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung und durch die Universitäten Basel und Genf, anderseits auch durch Pro Senectute Schweiz, die Gesellschaft für Gerontologie (SGG), das Universitäre Institut Kurt Bösch, dem übrigens das INAG angegliedert ist, und durch den Kanton Wallis.

Aktivitäten der ersten Stunde

Im «Wissenschaftlichen Beirat» der INAG finden sich unter der Präsidentschaft von Hannes B. Staehelin, Professor und Arzt in der Geriatrischen Universitätsklinik in Basel, viele namhafte Koryphäen der Altersforschung. Dieser Beirat will in einer ersten Phase das Schwergewicht auf den Aufbau eines Forums, die Weiterbildung, das Ausarbeiten von Expertisen und die Fachberatung legen. Wegweisend sein und eine grosse Lücke schliessen wird dabei das Forum: Neben der Organisation gerontologischer Tagungen und interdisziplinärer Workshops ist der Aufbau eines umfassenden Informationsdossiers vorgesehen. Dieses soll verschiedene Listen umfassen, zum Beispiel eine Liste von Experten und Expertinnen aus Wissenschaft und Altersarbeit, eine Liste laufender Forschungsprojekte, eine von Forschungsthemen zum Beispiel für Seminar-, Lizenziats- und Doktorarbeiten, eine Liste von gerontologischen Zeitschriften sowie eine Liste von fachspezifischen Webseiten und -Links.

INAG

Gerontologische Forschung und Lehre in der Schweiz sichern

Das INAG hat es sich gemäss seinen Zielsetzungen zur Aufgabe gestellt, in Zusammenarbeit mit den Universitäten und Fachhochschulen die gerontologische Forschung und Lehre in der Schweiz zu sichern und zu fördern. Dies will es erreichen durch Förderung von disziplinübergreifenden Diskussionen zum Themenbereich Alter und Generationen, durch Kooperation in der angewandten gerontologischen Forschung

Eurag, Bund der älteren Generation Europas

Die Eurag ist eine gemeinnützige, überparteiliche, überkonfessionelle Vereinigung im europäischen Raum. Sie wurde 1962 als «Europäische Arbeitsgemeinschaft für Altenselbsthilfe» mit Sitz in Luxemburg gegründet. Seit 1974 befindet sich das Generalsekretariat der Eurag in Graz, Österreich. Durch ihre angeschlossenen Mitgliedsverbände vertritt die Eurag Millionen älterer Menschen in Europa, wobei sie sich gesellschaftlich, sozial und politisch zur Sicherung der Lebensqualität älterer Menschen einsetzt.

Mitglieder der Eurag sind Organisationen, Institutionen (sowohl öffentliche als auch private) oder auch Einzelpersonen, die sich mit den Problemen der älteren Menschen beschäftigen oder Interesse dafür zeigen. Derzeit gibt es Eurag-Mitglieder in 32 europäischen Ländern.

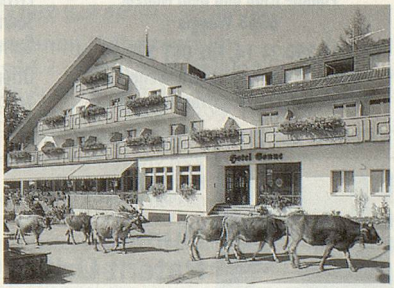
Die Eurag bemüht sich vor allem um Koordination, Zusammenarbeit und Meinungsaustausch mit Fach- und Dienstleistungsorganisationen, Selbsthilfegruppen sowie Einzelpersonen. Die Eurag veranstaltet internationale Kongresse und Begegnungen, um den Meinungs- und Informationsaustausch zu unterstützen und die Rolle und die Möglichkeiten älterer Menschen sowie deren Situation in der Gesellschaft zu verbessern. Sie bildet Arbeitsgruppen und Kommissionen zu aktuellen alterspolitischen Themen und unterbreitet Anregungen und Eingaben an das Europäische Parlament, die Europäische Kommission, den Europarat, an die Vereinten Nationen, die Weltgesundheitsorganisation und an das Internationale Arbeitsamt sowie sonstige mit alterspolitischen Fragen befasste Institutionen.

Die Eurag ist Mitglied der EU-Verbindungsgruppe für ältere Menschen, die direkt mit der Europäischen Kommission zusammenarbeitet.

Eurag Generalsekretariat,
Wielandgasse 9, A-8010 Graz,
Tel. +316 81 46 08,
Fax +316 81 47 67,
Internet: www.eurag.com
Eurag Schweiz, Zentralsekretariat,
Postfach 283, 8125 Zollikerberg,
Telefon 01 391 61 92,
Fax 01 391 61 10,
E-Mail: eurag@eurag.ch
Internet: www.eurag.ch

Hotel Sonne, 9658 Wildhaus

Hallenbad, Sonnenterrasse, heimelige Komfortzimmer



Erleben Sie familiäre Gastfreundschaft im sonnigsten Komforthotel des ländlichen Toggenburg und geniessen Sie unsere natürliche, vitaminreiche Küche sowie die kristallklare und würzige Bergluft. (Zimmer mit Closomat erhältlich)

7 Tage Halbpension ab Fr. 525.– p.P.

Lütet Sie mier doch eifach a ... und verlanget en Offerte. Tel. 071/999 23 33, Brigitte und Paul Beutler, Besitzer

und Lehre sowie durch die Förderung der Verknüpfung zwischen Grundlagenforschung, angewandter Forschung und professioneller Altersarbeit. Wie in den Zielsetzungen auch zum Ausdruck kommt, will das INAG bestehende universitäre Strukturen nicht einfach kopieren, sondern will sie ergänzen.

INAG c/o Institut Universitaire Kurt Bösch, case postale 4176, 1950 Sion 4, Tel. 027 203 73 83, Fax 027 203 73 84, E-Mail: inag@ikb.vsnet.ch Internet: www.ikb.vsnet.ch

11. Juni 1999: Tag für Senioren-Theater in Aarau

Aus Anlass des Internationalen Jahres der älteren Menschen hat die Kommission der Theatertage in Aarau beschlossen, einen Tag für Seniorentheater durchzuführen. Alle Theaterfreunde können deshalb am Freitag, 11. Juni 1999, im Saalbau in Aarau von 14 bis 18 Uhr einen unbeschwerten Theatertag verbringen. Zwei Theatervorstellungen, ein Gespräch mit Ursula Schäppi, gemütliches Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und gemeinsame Gespräche über Freuden und Leiden des Theaterspielens sollen für Abwechslung sorgen. Die detaillierten Programme werden in der Tagespresse veröffentlicht. *Elsa Bergmann*

Präsident der CVP Schweiz neuer vci-Präsident

Adalbert Durrer, Präsident der CVP Schweiz, wurde zum Präsidenten des Verbandes christlicher Institutionen vci gewählt. Der in Luzern domizilierte vci ist Dachverband von 1200 Institutionen im Alters-, Jugend- und Behindertenbereich und Träger der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik Luzern hsl sowie der sbt – Schulen für Betagtenbetreuung Luzern, St. Gallen und Zürich (in Wetzikon). Durrer ist Nachfolger des Luzerner alt Regierungsrats Walter Gut, der den Verband elf Jahre lang leitete.

Wie der Pressemitteilung des vci zu entnehmen ist, will sich Durrer vor allem in der Alterspolitik engagieren: «Wenn ich die demografische Entwicklung in unserem Land vor Augen habe, wird die Sorge um den alten Menschen an Bedeutung noch zunehmen. Und dass da solide und qualitativ hochstehende Arbeit geleistet wird, die der Lebensqualität der Betagten zugute kommt, war und ist mir ein grosses Anliegen.»

AGENDA

Kurse und Tagungen

Ballenberg
Das Kurszentrum Ballenberg für Jugendliche ab 9 Jahren in Begleitung von Erwachsenen bis 99 Jahre bietet Generationenkurse an!
26.–30.7.: «Sticken: Eine Geschichte mit Farben, Nadeln, Fäden, rauf und runter, immer weiter»
2.–6.8.: «Schmuck, Schleuderguss und Ossa sepia»
Infos: Kurszentrum Ballenberg Heimatwerk, 3855 Brienz, 033 952 80 40, Fax 033 952 80 49, www.heimatwerk.ch/kurse

Dulliken
21./22.8.: «Wochenende für Ehepaare vor oder im Pensionsalter»
Bildungszentrum Franziskushaus, 4657 Dulliken, 062 295 20 21, Fax 062 295 13 89

Interlaken
24.–31.7.: «Die Zeit im Griff», Erfahrungsaustausch-Woche unter Menschen im Ruhestand
Hotel Artos, Alpenstrasse 45, 3800 Interlaken, 033 828 88 44, Fax 033 828 88 40, www.vch.ch/artos

Lenk
20.–23.7. und 27.– 29.7.: «Sommer-Universität Lenk 1999», Vortrags- und Diskussionsreihe, an der bekannte Professoren Vorträge halten, die einen Bezug zum Berner Oberland haben.
Infos: Stiftung Kulturförderung Lenk, Tourist Center, 3775 Lenk, 033 733 40 30, Fax 033 733 40 33, www.lenk.ch

Schwarzenberg LU
16.6.: «Zeitmanagement», ein Kurs für Frauen
Bildungszentrum Matt, 6103 Schwarzenberg, 041 497 20 22, Fax 041 497 20 41, E-Mail: bzmatt@swissonline.ch

Wislikofen
22.6.: «Alter – Zukunft – Chance: Gelassenheit»
Bildungszentrum Propstei, 5463 Wislikofen, 056 243 13 55, Fax 056 243 17 12

Fachkurse, Fachtagungen

Pro Senectute Schweiz
16./17.6.: «Altersthemen für administratives Personal» (Luzern)
21.6.: «Altersvorbereitung» (Zürich)
24.6.: «Neue audiovisuelle Medien zum Thema Alter» (Zürich)
6.–10.9.: «Sommerakademie zur Gerontologie: Generationenbeziehungen» (Bern)
Das Kursprogramm 1999 kann gratis bezogen werden bei Marianne Dinner, Pro Senectute Schweiz, Lavaterstr. 60, Postfach, 8027 Zürich, 01 283 89 89, Fax 01 283 89 80, E-Mail: fachstelle@pro-senectute.ch

Eidg. Ausländerkommission und Pro Senectute Schweiz
29.9.: «Fachtagung Alter und Migration» Informationen, Diskussionen (Bea-Kongresszentrum Bern)
Pro Senectute Schweiz, Christina Werder, Lavaterstr. 60, Postfach, 8027 Zürich, 01 283 89 89, Fax 01 283 89 80, E-Mail: christina.werder@pro-senectute.ch oder Eidg. Ausländerkommission, Paul Sütterlin, Monbijoustr. 91, 3003 Bern, 031 325 95 02, Fax 325 80 21, E-Mail: paul.suetterlin@bfa.admin.ch

Fortbildungskurse
im Alters-, Pflege- oder Krankenheimbereich bieten folgende Institutionen an:
- *Heimverband Schweiz, Kurssekretariat, Postfach, 8034 Zürich, 01 383 47 07*
- *VCI-Bildungszentrum, Abendweg 1, 6000 Luzern 6, 041 419 01 87*
- *Verband Bernische Alterseinrichtungen, Schloss, 3132 Riggisberg, 031 809 25 53*
- *Tertianum ZfP, Bildung und Beratung in Altersarbeit, Kronenhof, 8267 Berlingen, 052 762 57 57, E-Mail: zfp@tertianum.ch*

Diverses

viva – Zeit für Neues
«viva – Zeit für Neues» bietet für Menschen ab 55 Bildungsreisen und Ferienkurse an. Aktive und interessierte Menschen haben Gelegenheit, in Gruppen von Gleichaltrigen neue Themen kennen zu lernen. In der Regel werden Einzelzimmer zum gleichen Preis wie Doppelzimmer offeriert.
Migros Kulturprozent Life & Work, «viva – Zeit für Neues», Postfach, 8031 Zürich, Telefon 01 277 21 73, Fax 01 277 32 57

kunsthaus langenthal
Bis 27.7.: «Orte–Architekturen–Rätselbilder», eine Ausstellung über Künstler, die sich in Grenzbereichen und Grauzonen von Kunst und Gesellschaft bewegen.
kunsthaus langenthal, Marktgasse 13, 4900 Langenthal, 062 922 60 55, Fax 062 922 60 50

Seedamm-Kulturzentrum
Bis 13.7.: «Gedenkausstellung Charles Hug», eine Ausstellung zum 100. Geburtstag des Schweizer Künstlers (1899–1979)
Seedamm-Kulturzentrum, 8808 Pfäffikon SZ, 055 416 78 00, Fax 055 416 78 08,

Naturmuseum Olten
Bis 18.7.: «Haustiere im Wandel der Zeit», eine Ausstellung des Bündner Natur-Museums Chur. Die Ausstellung vermittelt Eindrücke vom Wandel der Haustierrassen und der Zuchttechniken.
Naturmuseum Olten, Kirchgasse 10, 4600 Olten, 062 212 79 19, Fax 062 212 79 27, E-Mail: naturmuseum@stadt.olten.ch

Kunstmuseum Winterthur
Bis 20.6.: «Marius Borgeaud, ein Waadtländer Maler in der Bretagne», eine Retrospektive
Kunstmuseum Winterthur. Museumstr. 52, Postfach 378, 8402 Winterthur, 052 267 58 00 (Info-Box)